



„Liebenswert – Lebenswert“: Das Motto der Heimicker gilt nicht nur für die 500-Jahr-Feier Ende August. Die Gemeinschaft ist dort keine viel beschworene Idealvorstellung dörflicher Kultur, sondern täglich gelebte Realität.

Foto: harpo

„Wird ‘ne runde Sause“

500 Jahre Heimicke – Fest Ende August

■ Von Hartmut Poggel

Heimicke.

Hier sagen sich Fuchs und Hase „Gute Nacht“, schlägt der Puls des Lebens deutlich langsamer. In Heimicke geht es ruhig zu, aber „hinter den sieben Bergen“ leben die 80 Einwohner dennoch nicht.

Der Weiler mit seinen 80 Einwohnern liegt im oberen Herpeltal, gut geschützt auf halber Höhe zwischen Junkernhöh/Germinghausen und dem Listersee. Im Mittelalter eine ideale Lage in der Nähe der damaligen „Sauerlandlinie“, der Eisenstraße zwischen Ruhr und Sieg und mit Verbindung nach Attendorn.

Am 13. Februar 1510 nennt ein Schriftstück einen Mann namens Claesen als Teil-Stifter eines Altars für das Drolshagener Zisterzienserinnenkloster: die „Geburtsurkunde“ von Heimicke.

Um Andreas Hagen, in dritter Generation nach Großvater Anton Hagen (1948-1971) und Vater Arnold Hagen (1971-2002) Ortsvorsteher, hat sich schon 2007 ein 21-köpfiges Organisationsteam daran gemacht, die 500-Jahr-Feier vorzubereiten.

Ein Punkt des Arbeitsprogramms: das Einladen aller

Andreas Hagen. 175 Adressen wurden ermittelt von Menschen, „die Wurzeln in Heimicke haben“. Wenn auch viele in unmittelbarer Nachbarschaft geblieben sind, darunter eine Familie Heuel aus Schreibershof die sich schon mit zwölf Personen zur Feier angemeldet hat, so gibt es doch auch „Exoten“: Im englischen Blackpool wurde Mr. Edgar Davis ausfindig gemacht und angeschrieben. Auch er will „good old Heimicke“ besuchen. Die älteste Ex-Heimickerin ist Mathilde Rath, geb. Heuel, aus Hützemert mit 91 Lenzen, genau so alt wie die älteste Einwohnerin, Franziska Berg; Hannah Tasarek ist mit 5 Jahren im Übrigen die jüngste. Das älteste Haus am Ort gehört der Familie Wigger-Christ, nachweislich älteste Familie sind die Postbergs, in und um deren Scheune auch gefeiert werden soll.

Was hält die Menschen im Ort mit seinen 23 Häusern? „Es ist die Ruhe, und die Tatsache, dass hier wirklich jeder jedem hilft“, sagen die Heimicker über ihren Ort, der immer noch mittendrin und dennoch etwas abseits liegt.

Je 25 Prozent der Bewohner sind unter 18 und über 70 Jahre alt. „der Rest liegt dazwi-

Seit 2003 arbeiten der inzwischen verstorbene Alfred Hagedorn und dessen Sohn als Nachfolger sowie Andreas Hagen an einer Chronik für das obere Herpeltal mit allen seinen Weilern und Wohnplätzen. Zur 500-Jahr-Feier am letzten Augustwochenende soll es eine 20-seitige Festschrift aus der Feder des Ehepaares Alfons und Susanne Wigger geben, mit alten Fotos, Geschichten und Anekdoten aus Heimicke. Eigens zur Feier (Andreas Hagen: „Es soll eine schöne Sause werden“) gibt es 100 Piccolo-Flaschen Jubiläumssekt und „Jubiläumslikör“ – die Heimicker sind an Tshirts erkennbar in Dunkelbraun/Türkis mit ihrem Namenszug auf der Brust.

Festprogramm

- Samstag, 28. August
 - 15 Uhr: Kaffeetafel
 - 17 Uhr: Kommersabend mit Ansprachen und dem Nachwuchsorchester der „Musikfreunde“ Schreibershof
 - 19 Uhr: Tanz und Party mit DJ „Lütti“ und Unterstützung der „Altstadt-Ladies“ Drolshagen
- Sonntag, 29. August
 - 10 Uhr: Festhochamt im Zelt mit dem Chor „Via Nova“
 - 11 Uhr: Frühschoppenkonzert mit den „Musikfreunden“